Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 5. Freytag, den 16. Januar 1824.

Berlin, vom 10. Januar.

Seine Majestät der König haben Allerhöchst Ihrem Gesandten am Königl. Neapolitanischen Hofe, Johann Friedrich August Detlof Grafen von Flemming, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant außer Dienst von Buddenbrock zu Pläsewitz bei Neumark in Schlesien, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Bei der am 8ten d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Klasse 49ster Königl. Klassenlotterie, fiel der Haupt-Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 19169; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 11706. und 78640; 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 33913. 56268. und 61929; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 10341. 23069. 28998. und 65668; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2127. 37540. 56987. 58656. und 82850. Die kleineren Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der 2ten Klasse dieser Lotterie, ist auf den 12ten Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 9. Januar 1824.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Berlin, vom 12. Januar.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Cranz zu Ostrau im Regierungs-Bezirk Merseburg das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe und dem Kantor Hopfe zu Schwanebeck im Regierungs-Bezirk Magdeburg das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem bei der Regierung zu Danzig angestellten Regierungs- und Bau-Rath Hartmann den Character als Geheimer Regierungs-Rath allergnädigst zu verleihen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 9ten und 10ten Januar d. J. fortgesetzten 6ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staats-Schuld-Scheinen, fiel die erste Hauptprämie von 80,000 Thlr. auf Nr. 62,415; 1 Prämie von 5000 Thlr. auf Nr. 75,071; 2 Prämien von 2000 Thlr. auf Nr. 5,743. und 102,182; 3 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 67,942. 171,330. und 226,221; 6 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 8,718. 42,067. 155,608. 197,160. 225,094. und 299,872; 14 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 21,926. 23,003. 30,727. 49,109. 64,518. 83,004. 96,692. 103,952. 104,821. 105,358. 121,191. 176,404. 220,471. und 240,331. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Frankfurt, vom 3. Januar.

Hier eingegangene Privatbriefe aus Wien, vom 24sten Dec., sagen: „Wir glauben endlich die freudige Gewißheit von der nahen Vermählung unseres Kronprinzen mit einer Prinzessin von Baiern erhalten zu haben; ein Ereigniß, welches den Kaiserstaat mit so größerer Freude erfüllt, als dadurch die ersten Fürstenhäuser Deutschlands, schon in der Politik vereint, auch durch Freundschaftsbande auf das engste verbunden werden."

Aus den Maingegenden, vom 7. Januar.

Die Rheinisch-Westindische Compagnie hat nach dem Berichte des Hrn. Sub-Directors Becher drei Herbst-Expeditionen unternommen. Nach Port-au-Prince hat sie eine Ladung von 115,000 Thlrn. Pr. Versicherungswerth, wovon ungefähr die Hälfte ihr consignirt ist, nach Mexico eine zweite von 265,000 Thlrn. Versicherungswerth, wovon ihr ungefähr drei Viertheile consignirt sind, und nach Buenos-Ayres, eine dritte von 243,000 Thlr. im Versicherungswerth, wovon ihr etwa ein Drittheil gehört, der Rest in Consignation ist, abgesandt. Die Compagnie bedient sich Englischer Schiffe, wegen des Schutzes der Brittischen Seemacht, worauf sie dadurch Anspruch erhält, und wegen der bedeutend niedrigen Assecuranz.

Stuttgart, vom 3. Januar.

Dem großen Rath des Standes Bern ward vom Finanzrath der Vortrag über einen, von der Königl. Würtembergischen Regierung angetragenen, Salz-Tractat gemacht. Da derselbe ungleich vortheilhafter erscheint, als die bisher mit andern Regierungen geschlossenen Salz-Verträge, so wurde erkannt, in den Antrag einzutreten und auf fünf Jahre einen Vertrag für eine jährliche Lieferung von 8000 Fässern abzuschließen.

Aus dem Haag, vom 1. Januar.

Nachrichten aus Batavia vom 9ten August melden, daß die zur Zerstörung der Seeräuber-Sitze nach Toutoly abgesandte Expedition ihren Endzweck vollkommen erreicht hat.

Wien, vom 6. Januar.

Kürzlich feierte ein Wirth hier die goldene, sein Sohn die silberne, und sein Enkel die rosige (erste) Hochzeit; 54 Abkömmlinge des Jubelpaares, Kinder und Enkel, waren gegenwärtig.

Aus Italien, vom 28. December.

In Neapel wird die Bildung der neuen Armee mit vielem Eifer betrieben. Täglich werden neue Offiziere ernannt. Merkwürdig ist ein Königl. Decret vom 2ten Dec., welches den Regiments-Tambour Rodriguez zum Capitain und Adjutanten in der Festung Ischia erhebt. Eine solche militairische Beförderung ist in der Geschichte der Europäischen Armeen ohne Beispiel.

Straßburg, vom 24. December.

Das hiesige Assisengericht hat gestern einen in seiner Art seltsamen Fall zu entscheiden gehabt. Der Dorfschmidt Bock zu Zutzendorf hegte gegen seinen Nachbar, den Bauer Hantz, wegen eines Liebesverständnisses mit seiner Frau, dessen er ihn im Verdacht hatte, einen eingewurzelten Groll. Um diesem endlich Luft zu machen, lauerte er dem Hantz, der über Feld gegangen war, in der Nacht vom 11. zum 12. September auf seinem Heimwege auf und versetzte ihm, als er in der Dunkelheit neben seinem Hinterhalt vorbei gieng, mit einem Knüttel einige so derbe Streiche, daß er besinnungslos niederfiel. Bock ging nun seines Weges. Kaum aber war er einige Schritte weit, als ihm einfiel, für das Vergehen, dessen er seinen Nachbar beschuldigte, sei die an ihm ausgeübte Strafe noch keinesweges hinreichend, und um sie in gehörigem Maaße zu verstärken, kehrte er auf der Stelle um und — schnitt seinem Gegner die Nase ab! Bock hatte 18 Monat lang als Sclave in Algier zugebracht, wo das Nasenabschneiden nicht selten vorkommt. Er mochte deshalb diesen Grad der Selbstrache eben nicht für so unerhört halten als er hier zu Lande wirklich ist, und sonderbarer Weise mußten auch die Geschwornen, welche über diesen Fall ihren Ausspruch thun sollten, gewissermaaßen der nemlichen Meinung sein, denn, weil der Schmidt Bock seinen Nachbar Hantz nicht ermordet, noch durch das Nasen-Abschneiden ihn zu seinem Brod-Erwerb unfähig gemacht, sondern bloß veranlaßt hatte, daß er bis zur Heilung drei Wochen lang das Zimmer hatte hüten müssen, so kam er mit zweijähriger Gefängnißstrafe, einer Geldbuße von 50 Franken (dreizehn Thaler Preuß. Cour.) und Bezahlung der Gerichtskosten davon.

Paris, vom 31. December.

Der Cardinal von Clermont-Tonnerre, Erzbischof von Toulouse und Pair von Frankreich, hat einen Hirtenbrief, Rom den 15ten Oct. 1823 datirt und dort bei Poggioli verlegt, bekannt gemacht, der mehrere sehr merkwürdige Aeußerungen enthält. „Der Allmächtige, heißt es darin, hat die ungelehrigen und aufsätzigen Herzen in Spanien bezwungen, Frankreich braucht keine andre Macht mehr zu beneiden, es hat seine Bestimmung erfüllt." Er erklärt, daß der Papst Leo XII. darauf rechne, daß Frankreich den heilbringenden Lehren den Sieg verschaffen werde. „Se. Heil., so lauten die Worte, haben die Gesinnungen in unser Herz auszuschütten geruht, mit denen Sie beschäftigt sind. Wie tröstlich für uns, sie unsern würdigen Mitarbeitern und unsrer ganzen Heerde mittheilen zu können!" Diese Wünsche gehn 1) auf Modificirung der Gesetze über die Haltung der Civilstands-Register; 2) Wiederherstellung der Diöcesan-Synoden und Provinzial-Concilien; 3) Wiederherstellung feierlicher Feste; 4) Wiederherstellung mehrerer geistlichen Orden in Frankreich; 5) Unabhängigkeit der Diener der Religion; 6) Ermächtigung der Metropolitan- und Diöcesan-Behörden hinsichtlich der Gültigkeit oder Ungültigkeit der Ehen; 7. und 8) Reorganisation der Kapitel und Unterdrückung der sogenannten organischen Gesetze. Der Constitutionel meint, daß die Zeit zu einer solchen Regeneration noch nicht reif sei.

Paris, vom 2. Januar.

Briefe aus Madrid vom 23. Dec. melden, daß man dort Nachricht von einer zu Lissabon entdeckten Verschwörung, von der Entlassung dreier Minister und der Verhaftung mehrerer ausgezeichneter Personen erhalten habe.

Man spricht hier viel von einer neuen Einsiedlerin in den Ardennen, die sich diesen Aufenthalt der Buße freiwillig ausgesucht hat. Sie heißt Marie Rose de Halleux, ist aus St. Hubert gebürtig, trat im 20sten Jahre bei einer Frau von Mezieres in Dienst, verließ dieselbe nach einem Jahre, ward einige Zeit darauf Wirthschafterin eines Arztes, besuchte nachher auf einige Monate ihren Geburtsort, wo sie noch Verwandte hat, und ging endlich nach Paris. Acht Jahre übte sie hier im Hospital die Krankenpflege, als sie plötzlich im Monat Juli v. J. nach dem Gehölz von Freux sich begab, und eine Zeitlang nur von Wurzeln und Quellwasser lebte; eine unbewohnte Kohlenbrennerhütte war ihr Obdach. Aber die Einwohner von Freux errichteten ihr, von ihrer Lage gerührt, eine bessere Hütte. In dieser wohnt sie nun, in Gesellschaft eines sechsjährigen Kindes, das sie für ihre Nichte ausgiebt, nimmt von den ihr dargebotenen Lebensmitteln und andern Bedürfnissen nur das unentbehrlichste an, ißt kein Fleisch, geht nur an Sonn- und Festtagen aus ihrer Einsiedelei, um die Messe zu hören, und hat auch das Anerbieten der Gemeinde des Dorfes Remagne, ihr nahe bei der Kapelle Loretto eine Zelle aufzubauen, ausgeschlagen.

Paris, vom 3. Januar.

Die Tablettes universelles haben unlängst folgendes, am 30. Nov. von Sr. Maj. aus dem Tuillerienschlosse erlassenes Handschreiben an den Herzog von Belluno mitgetheilt:

„Mein Vetter! Meine Kenntniß von Ihren Verdiensten und von Ihrem Eifer für den Ruhm und die Ehre meiner Krone, so wie von Ihrer Anhänglichkeit an meine Person, hat mich bewogen, Sie zu meinem Bothschafter an dem Hofe zu Wien zu ernennen. Die Wohlfahrt des Staats erfordert es, daß Sie ohne Verzug abreisen, um das hohe Amt einzunehmen, welches ich Ihrer Treue zu übertragen ernstlich verlange. Indem ich Ihnen diesen Wunsch mit eigner Hand zu erkennen gebe, ist mein Zweck, Ihnen ein besonderes Zeichen meiner Achtung und des Werthes zu geben, den ich auf Ihre Dienste setze. Da dieses Schreiben keinen andern Zweck hat, so bitte ich Gott u. s. w.

General S. Miguel ist am 18ten unter Franz. Escorte als Kriegsgefangener nach Frankreich abgeführt worden; hierdurch wird die Verläumdung wegen seiner Auslieferung widerlegt. Ballasteros soll unter fremden Namen in Frankreich angekommen sein.

So einladend auch die Berichte der Franz. Agenten in den Span. Colonien sein mögen, so ist doch, wie man hört, das Franz. Ministerium jetzt zu dem bestimmten Entschlusse gekommen, vor der Hand nicht als erobernde Macht gegen die Colonien aufzutreten, sondern nur als vermittelnde.

Der Moniteur entlehnt aus dem Londoner Sun Folgendes: „Frankreich und Spanien haben, wie es heißt, sich jetzt geneigt erklärt, die Unabhängigkeit der Süd-Amerikaner anzuerkennen, unter der Bedingung, daß der König Ferdinand von ihnen eine hinreichende Summe erhielte, um keine neue Anleihe machen zu dürfen und an Frankreich einen Theil der Kriegskosten bezahlen zu können. Wenn diese Nachricht gegründet ist, so hoffen wir, daß die Staaten von Süd-Amerika diesen Vorschlag annehmen werden, die ihre Unabhängigkeit vor dem Wechsel des Glücks sichert. Es wäre sehr politisch klug von ihnen gehandelt, auf diese Art die Gefahren, denen sie sich sonst aussetzen, abzuwenden.

Paris, vom 4. Januar.

Sonntag den 28sten v. M. sind die braven Helden von Trocadero (das dritte Bataillon des sechsten Regiments Garde) in Orleans eingezogen. Wiewohl der Regen in Strömen fiel, waren die Straßen mit Menschen wie übersäet; die Jugend sprang hoch auf beim Anblick der zerrissenen Fahne, die Zeugen fürstlicher Tapferkeit. Bei dem Gastmahle, das den Offizieren gegeben wurde, war der Ehrenplatz unbesetzt: aber auf dem Gedecke lagen zwei Epaulette, lorbeerbekränzt, und drüber die Waffen des Prinzen Carignan von Savoyen, des ersten Grenadiers von Frankreich. Fröhliche Gesänge beschlossen das Fest.

Die Span. Liberalen, sagt der Moniteur, fangen sich ein wenig zu regen an, und es soll sogar der König bei der Franz. Regierung um die Verlängerung der Occupation der Franz. Armee nachgesucht haben. Auch spricht man wieder von einem Ministerwechsel. Almera bezeichnet man als Finanzminister; Hr. Cruz, glaubt man, werde jedoch seinen Posten als Kriegsminister behalten.

Madrid, vom 20. December.

Man scheint in diesem Augenblicke hier ernstlich sein Augenmerk auf Amerika zu richten, wenigstens wird versichert, daß das Schiff Asia und die andern in Cadix befindlichen Kriegsschiffe zwischen dem 11ten und 15ten d. nach Lima segeln würden. So viel ist gewiß, daß der zum Chef der Expedition bestimmte Admiral bereits am Bord eines Englischen Packetboots in Cadix angekommen ist.

Madrid, vom 23. December.

Der Herzog von Hijar und Don Marian Loberathema's Mitglied des obersten Kriegsraths, haben dem Könige, im Namen der Stadt Calatayud, der zweiten Stadt in Arragonien, ihren Glückwunsch dargebracht. Die Stadt, heißt es unter andern in ihrer Rede, sei stolz auf die Namen „servil, unwissend, fanatisch und abergläubisch," die ihr von den Constitutionellen gegeben worden, denn sie sei fest entschlossen, was es auch koste, die Souveränität des Königs und die Religion ihrer Väter zu schützen und zu erhalten.

Der Restaurador meldet aus Gibraltar vom 15ten: General Villacampa sei aus den östlichen Gewässern dort angekommen und wolle nach Spanien gehen, da er sich nicht in dem Falle glaube, es meiden zu dürfen. — Die Cortesmitglieder Seoanes und Ayllon seien am Gifte dort gestorben.

Madrid, vom 24. December.

Am 20. Dec. ist der Oberst Valtena in Valencia eingebracht worden; es ist derselbe, welcher während der Regierung der Cortes den General Elio hatte hinrichten lassen. Nunmehr ist er in demselben Thurm, wo sein Schlachtopfer geschmachtet hat, eingesperrt worden. Einen Tag darauf ist der durch seine Grausamkeiten bekannte Aguiera, Excommandant der Milizen, in das Gefängniß von Valladolid gesetzt worden.

Segovia, vom 15. December.

Don Juan Ortego, einer der Lieutenants von Empecinado, der zu Las-Navas de San-Antonio verhaftet und nach Segovia transportirt worden war, ist auf Befehl des General-Commandanten Silva in Freiheit gesetzt worden.

Manresa, vom 8. December.

Der politische Zustand von Barcellona wird mit jedem Tage kritischer, da die Municipalität von revolutionairen Grundsätzen durchdrungen zu sein scheint.

Als Marschall Moncey auf seiner Rückreise nach Frankreich durch Mataro passirte, nahm er die constitutionellen Alcalden D. Ramon Sala Francesco Raull und Jose Rodaus, so wie den Priester Manzo mit. Die Span. Behörden wollten diese Individuen ausgeliefert haben: allein der Marschall erfüllte dies Begehren nicht. Ein gewisser Vigodet, der drei Tage vor dem Einzuge der alliirten Truppen in Barcellona den Miliz-Bataillons, deren Chef er war, noch zurief: „Es lebe die Constitution! Es sterbe der König!" ist daselbst jetzt noch Schatzmeister.

London, vom 30. December.

Während fast alle hiesige Zeitungen sich der Unabhängigkeit Süd-Amerikas annehmen, scheinen die Süd-Amerikaner selbst noch nicht so ganz Freunde von Großbrittannien zu sein. Die Forts von Carthagena (in Columbien) haben sogar auf die Engl. Corvette Canation geschossen, wodurch mehrere Personen von der Mannschaft getödtet wurden.

Wenn die Insel Cuba sich für unabhängig erklärt, und an die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika anschließt, so hat Englands Oberherrschaft über seine

Besitzungen in der dortigen Nachbarschaft — die so genannten Zucker-Inseln, von denen wir Zucker, Rum, Kaffee und Baumwolle beziehen — ein Ende, und wir können nicht ein Faß Zucker mehr von dort her beziehen. In der Rede, mit welcher die gegenwärtige Sitzung des Congresses eröffnet worden ist, sagt der Präsident ausdrücklich: „die Vereinigten Staaten haben sich zwar auf keine Weise in den Streit der ehemaligen Span. Colonien in Süd-Amerika gemischt, und eben so wenig werden sie sich auch in irgend etwas einmischen, was in und mit denjenigen Landestheilen von Amerika vorgehen könnte, die dermalen noch unter der Bothmäßigkeit irgend einer Europäischen Macht stehen."

Schauspiel-Anzeige.

Dem vielfachen Verlangen, besonders auswärtiger Theaterfreunde zu genügen, wird

Dienstag den 20sten Januar

die Zauberflöte

Oper in 3 Akten, Musik v. Mozart,

(außer Abonnement) gegeben. Die hochachtbaren Abonnenten werden dadurch eben so wenig durch eine Wiederholung als durch Entziehung eines feststehenden Abonnements Tages beeinträchtiget. Stettin den 12ten Januar 1824. Couriol.

Anzeigen.

Bey meiner Abreise nach Cottbus empfehle ich mich allen meinen Freunden zum gütigen Andenken bestens.

A. Milleville.

Hiedurch zeige ich ergebenst an, wie ich mit heutigem Tage mein hiesiges Geschäft niederlege und dasselbe meinen Schwägern, den Herren J. J. und A. J. Saling, die es nunmehr für ihre alleinige Rechnung fortsetzen werden, übertrage, die Regulirung meiner Activa und Passiva aber selbst übernehme. Für das mir während der Dauer meines Geschäfts bewiesene Wohlwollen, sage ich den besten Dank, und bitte dasselbe auch meinen Nachfolgern angedeihen zu lassen. Stettin am 31sten December 1823.

M. Borchardt junior.

In Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn M. Borchardt junior, haben wir die Ehre, bekannt zu machen, daß wir dessen Handlung am heutigen Tage übernommen, dieselbe ganz in dem bisherigen Umfange unter untenstehender Firma fortsetzen und uns vorzüglich den Fonds-, Wechsel-, Commissions- und Speditions-Geschäften aller Art widmen werden. Indem wir bitten, das unserm Schwager geschenkte Vertrauen gütigst auf uns zu übertragen, geben wir die Versicherung, daß es unser einzigstes Streben seyn wird, demselben in jeder Hinsicht zu entsprechen. Stettin am 1sten Januar 1824. J. & A. Saling.

Ein Gärtner, welcher sich über seine Geschicklichkeit, besonders in der Baumzucht, sowie über seine tadellose Aufführung, durch glaubwürdige Atteste auszuweisen vermag, kann auf einem bedeutenden Landguthe sofort ein Unterkommen finden. Nähere Nachricht giebt auf portofreie Briefe der Regierungsrath Bethe zu Stettin.

Wenn Jemand die Oeconomie auf einem Guthe nahe bey Stargard zu erlernen geneigt ist, kann zu Trinitatis 1824 ein Unterkommen als Lehrling finden. Die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme geschehen kann, sind im Hause No. 1016/17 in der Baumstraße hier zu erfragen. Stettin den 29sten December 1823.

Ein junges Frauenzimmer, welches Veränderungshalber zu Ostern d. J. ihre jetzige Anstellung als Erzieherin junger Kinder aufgiebt, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, auch Unterricht auf dem Fortepiano ertheilen kann, wünscht von da ab eine ähnliche Anstellung zu haben, ist auch erbötig, in einer kleinen Familie, da sie Kenntnisse der Stadt- und Landwirthschaft besitzt, wenn es verlangt wird, die Wirthschaft mit zu übernehmen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich No. 977 am Krautmarkt, eine Treppe hoch, zu melden.

Todesfälle.

Nach einem vierwöchentlichen Krankenlager entschlief heute früh der Altermann der hiesigen Wohllöblichen Schiffer-Compagnie, Herr Gottfried Suhr, in einem Alter von 70 Jahren. Strenge Rechtschaffenheit, und die höchste Pflichterfüllung in jedem Verhältniß seines Lebens, erwarben dem Verstorbenen die Achtung und Liebe seiner Freunde, sowie stetes Wohlwollen gegen seine Mitmenschen seinem Andenken das ehrende Denkmal der Dankbarkeit sichert. Stettin den 6. Januar 1824.

Catharina Sophia Hassen.

Mit zerrissenem Herzen zeige ich meinen Freunden und Bekannten das Ableben meiner einzigen geliebten Tochter hiemit ergebenst an. Ein Nervenschlag endigte plötzlich am 12ten d. M. früh um 4 Uhr ihr tugendhaftes Leben, und raubte mir meine einzige Stütze in meinem hohen Alter. Händeringend stehe ich nun an ihrem Sarge, und nur die Hoffnung unserer baldigen Wiedervereinigung kann meinem tiefen Schmerze einige Linderung geben. Stettin den 14ten Januar 1824. Wittwe Giese.

Den am 30sten December v. J. im 18ten Jahre ihres Alters erfolgten sanften Tod meiner lieben Nichte, Friederike Caroline Wilhelmine, nachgelassenen Tochter des ehemaligen Kaufmanns, nachherigen Königl. Hauptmanns, Herrn Philipp Langner, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Die Wittwe Heidemann in Cammin.

Bekanntmachung.

Es sind wiederum folgende nicht zu bestellende Briefe zurückgekommen, welche die unbekannten Absender hier in Empfang zu nehmen ersucht werden:

1) An den Bombardier Lemke in Cörlin.
2) An den Schiffer Roy in Költschen bey Neusalz.
3) An Herrn G. F. Grau in Pyritz.
4) An den Schiffer Gottlieb Rosinke in Carolath.
5) An Herrn David Kellermann, Schlossermeister in Chemnitz in Sachsen.

6) An Herrn Samuel Hermann in Weisholland bey Grätz.
7) An den Kaufmann Detert in Treptow a. d. R.
8) An den Rathsdiener Vollerdt in Garz.

Stettin den 15ten Januar 1824.

Ober-Post-Amt.

PROCLAMA.

Von dem Durchl. Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc. rc. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Direktor und Assessores; Thun kund: Daß, da das Königl. Hofgericht zur Richtigstellung der Verlassenschaft des im März 1821 verstorbenen vormaligen Pensionarii Johann Daniel Regelin zu Groß- und Klein-Neuhoff, die Erlassung öffentlicher Vorladungen nöthig befunden hat, gegenwärtig auch von der Vormundschaft des minorennen Sohnes desselben darauf die Anträge gerichtet sind, nachstehendes Proclama praeclusivum von Uns erkannt ist. Wir citiren demnach Kraft tragenden Amts hiemit alle und jede, welche an den verstorbenen vormaligen Pächter Johann Daniel Regelin und dessen gesammte Verlassenschaft aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche in Termino am 7ten Januar, 11ten Februar, oder 22sten März k. J. hieselbst gehörig angeben und darüber Bescheinigung beibringen, bei den in der Ordnung vorgeschriebenen Rechtsnachtheilen und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, als welche durch die am 13ten April 1824 zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß gegen alle sodann etwa noch latitirende Gläubiger verhängt werden wird. Datum Greifswald am 28sten Novbr. 1823.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.

(L. S.) von Möller, Director.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag ihrer Verwandten und Curatoren werden nachbenannte verschollene Personen, nehmlich:

1) der Seefahrende Michael Bever, aus Swinemünde gebürtig, der vor 21 Jahren zur See ausgegangen,
2) der Seefahrende Joachim Christian Heinrich Potenberg, aus Swinemünde gebürtig, der 1803 zur See ausgegangen,
3) der Zimmermann Johann Jacob Dettlaff, aus Ostswine und abwesend seit 1807,
4) der Seefahrende Johann Tobias Quade, aus Swinemünde gebürtig, seit länger als 30 Jahren abwesend,
5) der Seefahrende Johann Meier, aus Swinemünde, seit 11 Jahren abwesend,

so wie deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hiedurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 12ten März 1824 Vormittags 10 Uhr, angesetzten peremtorischen Termin bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, unter der Verwarnung, daß, im Fall sie sich weder vor noch in dem angesetzten Termin melden, die Verschollenen für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren zurückgelassenen bekannten Erben oder in deren Ermangelung, der Fiscalischen Behörde wird abgeliefert werden. Swinemünde den 13ten May 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen der hiesigen jüdischen Kaufleute Edel und Jacobi und deren Handlung unter der Firma Edel et Comp. der Concurs eröffnet und der offene Arrest erlassen worden, so wird allen und jeden, welche von denen Gemeinschuldnern etwas an Gelder, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiemit angedeutet, denselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gerichte davon fördersamst treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern; sollte dennoch den Gemeinschuldnern etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden; wenn aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, wird er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Swinemünde den 3ten Januar 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll die in dem adelichen Guthe Nadrense belegene eigenthümliche bäuerliche Besitzung der Daniel Bergemannschen Eheleute, welche aus zwei zusammen gelegten halben Bauerhöfen besteht, frei von allen Diensten und Abgaben an die Guthsherrschaft ist und welche wir, mit Einschluß der Wintersaaten, auf 2073 Rthlr. 10 Gr. alt Courant taxirt haben, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu die Licitationstermine auf den 15ten Januar, den 15ten März, den 18ten May 1824, von denen der letzte peremtorisch ist und zwar die beiden ersten Termine hieselbst in Gartz, in der Wohnung des unterzeichneten Richters, und den letzten Termin im herrschaftlichen Hofe zu Nadrense, jedesmal Vormittags 9 Uhr angesetzt, und laden Kauflustige dazu ein. Die Taxe des Grundstücks, welche dem Subhastations-Patente beigefügt ist, kann bei uns jeder Zeit eingesehen werden. Zugleich wird noch bekannt gemacht, daß auf dem zu verkaufenden Grundstücke, da dasselbe von dem Guthe Nadrense nur mit dem Vorbehalte der Rechte aller Hypotheken-Gläubiger abgeschrieben worden ist, die Schulden dieses Guths haften, welche der Käufer mit übernehmen und so lange stehen lassen muß, bis sie von dem Hauptguthe gelöscht worden sind. Gartz den 29sten October 1823.

Das von Essensche Patrimonialgericht von Nadrense.
Schatz, Königl. Justizrath als Justitiarius.

PROCLAMA.

Bey dem unterzeichneten Stadtgericht ist auf die Amortisatian der angeblich vor der Löschung aus Unkunde vernichteten quittirten gerichtlichen Obligation der Mühlenmeister Wittwe Schünemann, Helene Marie geborne Will, vom 1sten July 1801, wonach für den Mühlenmeister Bröcker von Neumühle 500 Rthlr. Courant auf dem der Wittwe Schünemann gehörigen, jetzt an den Zimmergesellen Will hierselbst verkauften, im alten

Grund- und Hypothekenbuch der Stadt Strasburg, Tom II. No. 247 Pag. 87 verzeichneten Wohnhause ex decreto vom 1sten July 1801 intabulirt stehen, angetragen worden, daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber an die gedachte Obligation Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert werden, sich innerhalb 3 Monaten, und spätstens in dem hierselbst an gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumten Präjudicial-Termin den 17ten Februar 1824 Vormittags 10 Uhr, vor uns entweder persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten zu melden, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, gedachtes Document für mortifizirt erachtet, und im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Strasburg in der Uckermark den 4ten November 1823. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Auf Ansuchen des hiesigen Bürgers und Schiffers Carl Friedrich Jancke, der Kaufleute Carl und Friedrich Krause und der Wittwe Lange in Anclam, als bisherige Eigenthümer des von ihnen an den Schiffer Jens Iversen zu Apenrade verkauften, im Hafen hieselbst liegenden und vom vorbenannten Schiffer Carl Friedrich Jancke bisher geführten Chaloupe-Galleas-Schiffes Juliana Carolina genannt, werden hiemit alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen an erwähntes Chaloupe Galleas Schiff Juliana Carolina genannt, zu haben vermeinen, aufgefordert, solche in dem auf den 16ten und 30sten Januar und 13ten Februar 1824, Vormittags 11 Uhr, angesetzten Terminen in Curia hieselbst gehörig anzumelden und zu bescheinigen, oder zu gewärtigen, daß sie damit durch die am 5ten März ejusdem anni zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß überall ab- und zum ewigen Stillschweigen werden angewiesen werden. Gegeben Wolgast den 30sten December 1823.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wolgast.

PROCLAMA.

Zum Zweck der Regulirung des Nachlasses der hieselbst verstorbenen Frau Rittmeistern Müller, gebornen Dorothea Schmidt aus Ueckermünde, werden hiemit alle und jede, welche aus irgend einem Erbrecht oder Schuldverhältnissen Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß der Verstorbenen zu haben glauben, hiemit geladen, zur Anmeldung und rechtsgenüglichen Bescheinigung derselben, in den bestimmten Terminen, als: am 22sten dieses, den 5ten und 19ten Februar d. J. Morgens 10 Uhr, vor Rath hieselbst persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, unter dem Nachtheile, daß sie sonst durch die im letzten Termin zu publicirende Präclusiv-Sentenz auf immer werden abgewiesen und ausgeschlossen werden. D. Richtenberg den 10. Januar 1824. Das Stadtgericht hieselbst.

Holzverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf von Brennholz in großen Quantitäten, in den Königl. Forsten der Forst-Inspection Ahlbeck, während der Monate Januar, Februar und März 1824 sind folgende Termine festgesetzt:

1) Für das Neuenkruger Forstrevier, den 5ten Januar, den 2ten Februar und den 1sten März, im Forsthause zu Neuenkrug, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.
2) Für die Forstreviere Eggesin und Mützelburg, den 6ten Januar, den 3ten Februar und den 2ten März, im Forst-Cassen-Locale zu Eggesin, Vormittags von 9 bis 11 Uhr.
3) Für die Forstreviere Ziegenorth und Falckenwalde, den 8ten Januar, im Forst-Cassen-Locale zu Hammer; den 5ten Februar, im Forst-Locale zu Ziegenorth, und den 4ten März, im Forst-Locale zu Falckenwalde, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Der kleine Holzverkauf wird in der bisherigen Art, an den beyden gewöhnlichen Wochentagen durch die Königlichen Forst-Cassen abgehalten. Ahlbeck den 16ten December 1823. Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Furbach.

Holzverkauf.

In dem Dorfe Groß-Ziegenorth sollen in Termino den 27sten d. M., Vormittags 11 Uhr, circa 200 Klafter Eisenholz in kleinen und größeren Parthien zu 5, 10 und 20 Klaftern, nach den Wünschen der Käufer, öffentlich an den Meistbietenden in der dortigen Pfarrwohnung verkauft werden. Das Holz steht auf der Ablage und kann ganz bequem sowohl zu Wasser als zu Lande weiter transportirt werden. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regierung. Köstin den 2ten Januar 1824.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.
Rickebusch.

Zu verauctioniren in Stettin.

100 Stück Sensen, 6 Stück große Oehrsägen und 6 Fässer Cichorien sollen für Absenders Rechnung am Sonnabend den 17ten Januar, Nachmittags 2½ Uhr, im Hause No. 177 Schulzenstraße meistbietend verkauft werden.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts werde ich am 20sten Januar d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in dem auf der Oberwieck unter No. 97 (c) belegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß der Kahnschiffer-Wittwe Thurow, bestehend aus: Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, und zwei Frankfurter Kähnen nebst Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 10ten Januar 1824. Dieckhoff.

Schiffsverkäufe.

Auf den Antrag eines Mitrheders haben wir zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des bei der Unterwiek liegenden, von dem Schiffer Wilhelm Retzlaff geführten Schiffs Albert, einen Termin auf den 5ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzet. Das Schiff ist eine Galeasse, von eichenem Holze, 6 Jahre alt und 86 neue Preußische Lasten groß, auf 3875 Rthlr. jetzt gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Wir laden die Käufer ein, sich in diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Ge-

nehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin den 22sten December 1823.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des bei der Unterwieck liegenden, von dem Schiffer Friedrich Golz geführten Briggschiffs Emilie, auf den Antrag eines Mitrheders, einen Termin auf den 5ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt, und laden dazu die Käufer ein, sich in demselben einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Das Schiff ist eine Brigg, von eichenem Holze erbauet, 14 Jahre alt, 112 neue Lasten groß und jetzt auf 3655 Rthlr. mit Einschluß des Inventariums, gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und des Inventarii kann in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin den 22sten December 1823.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf den Antrag eines Mitrheders haben wir zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier im Dunsch am ehemaligen Witteschen Holzhofe liegenden, vom Schiffer Johann Rust zu Neuwarp geführten Galeasschiffs die Hoffnung, einen Termin auf den 7ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzet. Dieses Schiff ist eine Galeasse von eichenem Holze, 14 Jahre alt, 114 neue Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 3611 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin den 22sten December 1823.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des vom Schiffer Gutzmann geführten, am ehemaligen Witteschen Holzhofe liegenden Schiffs Friedrich Wilhelm, einen Termin auf den 11ten Februar 1824 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Es ist ein zweideckiges Barkschiff von eichenem Holze, 17 Jahre alt, 170 neue Preußische Lasten groß und jetzt auf 5214 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Rheder, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Zugleich fordern wir alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger auf, in diesem Termine ihre Ansprüche an dieses Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferleget werden wird. Stettin den 22sten December 1823. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Rothe und weiße Bordeaux-Weine in den courantesten Sorten 22r Gewächs, sind bey Parthenen zu billigen Preisen zu verkaufen, bey

Johann Gottl. Walter.

Zwey neue mahagony Fortepianos, für deren Güte der Verfertiger einsteht, stehen im Hause Mönchenstraße No. 458 für einen billigen Preis zum Verkauf.

Aechten Varinas-Canaster in Rollen und feinen Jamaica-Rum verkaufen billigst Boettcher & Freyschmidt, große Dohmstraße No. 677.

Bestes abgelegenes Leinöhl und gut gebrannte Mauersteine verkaufen billigst Castner & Rosenthal, Mittwochstraße No. 1068.

Eine Kleinigkeit Danziger Niederungskäse ist noch zum Verkauf, bey Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Vorzüglich schöne frische Mallagaer Weintrauben bey Carl Gottfr. Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Mallagaer Feigen in Fässel von circa 1 Ctnr. Netto, und dergleichen Citronen in halben Kisten billigst bey Carl Gottfr. Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Beste weisse frische Pfundbärme ist bey uns täglich, das Pfund zu 5 Gr. Cour., zu haben. Stettin den 4. Januar 1824. Dubendorff & Schultz, oben der Schuhstrasse No. 150.

Vorzüglich schöner frischer Caviar billigst bey August Otto.

Alter schwerer Hafer und Roggen, neuer Rig. Säe-Leinsaamen, dicker franz. Syrop, schwedische Fliesen, Rig. Bastmatten, Seegras und Cocosnüsse billigst bey Georg von Melle.

Elbinger Süßmilchkäse a Pfd. 5 Gr. Münze erhielt und verkauft H. Schmidt Wittwe am Bollenthor.

Rohen Drillich, weisse-, blaue Züchen-, Futter- und Sack-Leinewand, so wie auch Handtüchrerzeug in verschiedenen Mustern, alles sächsisches Fabrikat, verkauft billigst D. B. Bressler, Frauenstrasse No. 877.

Auf dem Rathsholzhofe stehen 34½ Klafter sehr gutes trockenes 3füßiges eichen Kloben-Borkholz, welches ich, um solches zu räumen, im Ganzen den Klafter zu 4 Rtlr. verkaufen will. Stettin den 16. Januar 1824.

Christ. Ernst Juppert.

Verkauf von Bielefelder Leinewand.

Unterzeichnete empfehlen sich mit ihren anhero gebrachten extra feinen, feinen, mittel und ordinairen Leinen-Waaren in weiß und grau, auch mit Tischgedecken in sehr schönen Mustern, wie auch weißen Taschentüchern, sämmtlich zu sehr billigen Preisen. Ihr Logis ist in der Louisenstraße im großen Hirsch No. 736.

Gebrüder Strate aus Bielefeld.

Hausverkauf.

Ein Haus in der besten Gegend der Unterstadt, worin vier Stuben nebst Kammern, zwei große Böden und großer Kellerraum, und wobei Hofraum und Stallung befindlich, soll aus freier Hand verkauft werden. Die

nähern Bedingungen sind bei dem Schuhmachermeister Hausen, kleine Oderstraße No. 1050 zu erfahren. Stettin den 8ten Januar 1824.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein trockner, gewölbter Keller im Berckhoffschen Stiftshause, Rosengarten No. 262, der sich zu einem Wein- oder Waarenlager eignet, soll den 28sten d. M. Vormittags um 11 Uhr in der Frauenstraße No. 879 vom 1sten May d. J. auf 3 Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, und sind auch vorher in den benannten Häusern zu erfahren. Stettin den 6ten Januar 1824.

Die Administration des Berckhoffschen Familien- und Armstifts. Brunnemann.

Zwey Stuben mit Meubeln parterre sind sogleich zu vermiethen, Mönchenstraße No. 458.

Am grünen Paradeplatz No. 543 ist eine angenehme bequeme Wohnung, aus einem Saale, 5 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April 1824 zu vermiethen. Die näheren Bedingungen erfährt man Klosterhof No. 1157

bei dem Canzleidiener Kombs.

Im Hause No. 567 große Wollweberstraße sind in der zweiten Etage 3 Stuben, helle Küche nebst Zubehör an eine stille Familie zum 1sten April d. J. billigst zu vermiethen.

Am Neuen-Markt No. 950 ist eine Wohnung in der zweiten Etage von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen.

Im Hause Kohlmarkt No. 429 ist in der dritten Etage ein sehr gut in Stand gesetztes Quartier von 3 Stuben nebst Küche, hiezu gehörende Kammer, Keller 2c., auf Ostern d. J., vielleicht auch noch etwas früher, an einen stillen Miether abzulassen. Das Nähere im benannten Hause unten.

Eine freundliche Wohnung in der zweiten Etage am Kohlmarkt No. 618 ist am 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 691 ist zum 1sten April ein Logis parterre zu vermiethen, bestehend in vier Stuben, Kammern, Küchen, Speisekammer, Speisekeller und Holzgelaß. Das Nähere hierüber ist in der zweiten Etage zu erfragen.

Eine Stube mit Meubel nebst Kammer ist zum 1sten Februar c. zu vermiethen, große Dohmstraße No. 678.

Die zweite Etage, Fuhrstraße No. 628, bestehend aus 7 Stuben, 2 Küchen, Bodenraum, Holzgelaß, 2 Keller und einen Stall zu 2 Pferde nebst Raum zu einen Wagen, ist zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.

Zum 1sten April dieses Jahres ist in meinem Hause No. 122 ein Pferdestall auf zwey bis vier Pferde, Bodenraum, Wagenplatz 2c. sogleich zu vermiethen, und russis. Hanfsaat, der Scheffel zu 1 Rthlr. 8 Gr. Cour., die Metze zu 4 Gr. Münze bey mir zu haben.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Fuhrstraße No. 846 ist die zweite Etage zu vermiethen, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, und kann zum 1sten April bezogen werden.

Ein Logis von 1 Stube, 1 Schlafkabinet, 2 Kammern, Küche und Keller ist zum 1sten April d. J. Schuhstraße No. 859 zu vermiethen.

Frauenstrasse No. 877 ist die untere Etage nebst Böden und Remisen, wozu auch Stallung gegeben werden kann, zum 1sten April oder 1sten July 1824 zu vermiethen. Näheres daselbst von 3 bis 4 Uhr.

In der Königsstraße No. 187 ist eine Stube und Kammer an einzelne Herren zum 1sten Februar, sowie auch eine halbe Hauswiese, zu vermiethen.

Die dritte Etage des Hauses große Oderstraße No. 70, bestehend in 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 71 ist die dritte Etage nach vorne heraus vom 1. April d. J. zu vermiethen.

Eine Wohnung in der zweiten Etage von 3 Stuben, helle Küche, Speise- und Gesindekammer, auch Holzgelaß, wird vom 1sten April d. J. ab zum Vermiethen frey, Lastadie No. 233.

Zum 1sten April d. J. ist in der Hünerbeinerstraße No. 1085 eine Wohnung von 3 Stuben, helle Küche, ein Alkofen, eine Kammer, Trockenboden, Holzgelaß und Kellerraum an eine stille Familie zu vermiethen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 9. Januar 1824.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$74\frac{7}{8}$	$74\frac{5}{8}$
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6¾ Thlr. .	5	$94\frac{5}{8}$	$94\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6¾ Thlr. .	5	—	$94\frac{3}{4}$
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	$84\frac{3}{4}$	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	$72\frac{3}{4}$	$72\frac{1}{2}$
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	$72\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$101\frac{1}{2}$	101
Königsberger do.	—	—	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	$105\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	32	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	$29\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbr.	4	—	$76\frac{1}{2}$
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	$74\frac{3}{4}$	$74\frac{3}{8}$
Gr. Herz. Posens. dito .	4	$80\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	$78\frac{3}{8}$	78
Pommersche dito	4	$97\frac{1}{2}$	97
Chur- u. Neum. dito	4	$99\frac{3}{8}$	99
Schlesische dito	4	$100\frac{3}{4}$	—
Pommer. Domain. dito	5	$100\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$
Märkische dito dito	5	—	$100\frac{3}{8}$
Ostpreuss. dito dito	5	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{3}{8}$
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	$25\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	$25\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	29	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 5. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 16. Januar 1824.

London, vom 30. December.

Die Regierung von Mexico hat eine besondere Proclamation gegen den Aufrührer Antonio Lopez de Santana ergehen lassen. Dieser verwegene Mann hatte sich mit dem schrecklichsten Feinde der Unabhängigkeit von Mexico, dem General Davila, ausgesöhnt, und war, durch dessen Fürsprache, zum Oberst-Lieutenant befördert worden. Als solcher stellte er sich, voll ausschweifender Entwürfe, dem Iturbide vor, um mit ihm einen gemeinschaftlichen Weg einzuschlagen. Iturbide, um des unruhigen jungen Mannes Ehrgeiz so viel als möglich für sich selbst zu benutzen, machte ihn zum Obersten und Brigadier und überhäufte ihn anfangs mit Gunstbezeugungen, ward aber doch allmählig, zumal bei den steten Klagen der Einwohner von Vera-Cruz, mißtrauisch, und nahm ihm das Gouvernement dieser Stadt wieder ab. Santana, über diese Beleidigung außer sich, eilt von Jalapa nach Vera-Cruz, verkündet vorschnell die Republik, verbannt aber wie ein ächter Despot, alsbald mehrere wackere Männer, die er für seine Feinde hielt. Damals war es, als die Einwohner von Vera-Cruz, obgleich ohne Zutrauen zu dem Leichtsinn Santana's, doch seine Maaßregeln, als Gegengewicht gegen Iturbide's Herrschaft, unterstützten, um so mehr, als es eigentlich der allgemein geachtete Artillerie-Oberst Mariano Barbassa war, den man als den Leiter Santana's ansah. Kaum aber war es gelungen, den Augustin Iturbide zu vertreiben, als Santana gegen die Regierung aufsteht, mit 400 undisciplinirten Lehnsoldaten, und von dem Beifallruf des Pöbels begleitet, das Land durchziehet, die Provinz St.-Louis-Potosi betrügt, und dort den Titel eines Protektors der Mexicanischen Freiheit annimmt. Um größeres Unheil zu vermeiden, stimmt die von ihm gewählte Militair-Junta seinen Plänen bei, und läßt, in 14 Artikeln, ein Manifest gegen die Regierung ergehen. Die Einwohner Mexico's aber mögen wissen, daß Santana bald die Maske abwerfen, und sie zwar nicht die erträumte Freiheit, jener aber den Kaiserthron finden werde.

Die Regierung von Brasilien, sagt man, sei von den Staaten Columbien, Chili und Buenos-Ayres eingeladen, einem Uebereinkommen, das jene bereits unter sich getroffen, beizutreten, daß ihre Häfen allen Europäischen Mächten geschlossen sein sollen, welche innerhalb einer bestimmten Frist die Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten nicht anerkannt haben würden.

Die Columbische Regierung hat nun auch den Franzosen befohlen, das Republikanische Gebiet zu verlassen, weil sie sich in der letzten Zeit zu allerlei Umtrieben hätten brauchen lassen.

London, vom 2. Januar.

Der Courier enthält Folgendes: Nach Briefen aus Calcutta vom 11ten Juli, hat der General-Gouverneur dieser Provinz vier neue Regimenter errichtet, da es an dem erforderlichen Militair zu dem laufenden Dienst fehlte. Ob dies allein die Ursache dieser Errichtung gewesen, oder ob derselben andre weise politische Absichten zum Grunde liegen, können wir nicht sagen. Es scheint jedoch, daß Runjeet Sing, Haupt der Sieks, der vor kurzem so glückliche Einfälle in das Reich der Afganen gemacht und sich des Thrones des großen Subactagi's zu Cabul bemächtigt, jetzt eine sehr umfassende Macht erlangt hat und sehr übermüthig geworden ist, so daß er bei einer neulich gepflogenen Verhandlung äußerte: „er habe viele Russen in seinem Dienste, und es würde ihm leicht sein, noch mehrere zu bekommen.“ In dieses Häuptlings glücklichem Angriff auf eine unabhängige Nation sehen wir also die ersten Spuren einer Verbindung zwischen Indischer und Europäischer Politik. Die Regierung in Ostindien wird ohne Zweifel ein wachsames Auge auf Runjeets weitere Pläne haben, allein das Einzige, was zu befürchten, ist der Umstand, daß ein Fürst die Länder an beiden Ufern des Indus besitzt, wie es jetzt der Fall mit Runjeet Sing ist. Er wird jedoch viel zu thun haben, bis er seine Macht befestigt, und es lassen sich ihm viele Hindernisse in den Weg legen, ohne deshalb offenen Krieg zu beginnen. Unser Bothschafter am Persischen Hofe wird sehr viel dazu beitragen können. Der General-Gouverneur Adam hat leider wegen seines schlechten Gesundheitszustandes eine Reise nach Bombay machen müssen.

Am 20sten d., als am dritten Dienstag des Monats, wird das erste Packetboot nach Buenos-Ayres von hier absegeln. Briefe nach Chili und Peru werden, laut Anzeige des Postamts, mit befördert.

Auf Jamaica sind die Gemüther wegen etwaniger Emancipation der Sclaven noch immer sehr in Gährung. Einige Emissarien von St. Domingo wurden daselbst verhaftet, beschuldigt, die Marroons (freie Neger) aufgehetzt zu haben. Die Insel zählt jetzt 350,000 Sclaven. Ihre Ausfuhr beträgt 130,000 Oxhoft Zucker, 60,000 Puncheons Rum und 18 Millionen Pfund Kaffee. Dagegen empfängt sie vom Mutterlande an Manufaktur- und Fabrikwaaren allein jährlich für 2 Mill. Pfd. Sterl. Auch zu Barbados hatte man Spuren aufrührerischer Anschläge entdeckt.

Nach Briefen aus Rio Janeiro ist Lord Cochrane als Admiral von Brasilien geadelt, und unter die Offiziere eine große Anzahl von Kreuzen ausgetheilt worden. Capitain Crosby ist Commodore geworden. Interessanter ist Lord Cochrane's Bericht über seine Operationen in Maranham und Para. Er erzählt darin, er sei der von Bahia abgesegelten Portugiesischen Flotte sehr weit gefolgt; da er aber allein und nicht stark genug gewesen sei, um sie anzugreifen, so habe er das Verfolgen aufgegeben und lieber etwas anderes unternommen, das er für vortheilhaft für Brasiliens Interesse gehalten. Er giebt dann ausführliche Rechenschaft von den Contributionen, die er erhoben, von der Art und Weise, wie er die neue Regierung organisirt und für die Vertheidigung und fortdauernde Ergebenheit gegen den Kaiser gesorgt und schließt mit Ankündigung seiner baldigen Ankunft in Rio.

Einem Privatschreiben aus Paris zufolge, hat das Franz. Ministerium vom Span. Staatsrathe bereits die Gewißheit erhalten, daß die Amnestie unverzüglich verkündigt werden wird. Man glaubt, daß mehrere Franz. Minister nach Eröffnung der Kammern austreten werden.

Der Sun sagt: „Da die Vereinigten Staaten auf unzweideutige Art ihren Entschluß erklärt haben, sich der Anwendung jeder anderen als Spanischen Macht in dem Kampfe zwischen den vormaligen Colonien Spaniens und dem Mutterlande widersetzen zu wollen und da Großbrittannien dieselbe Erklärung in Worten gemacht hat, die durchaus nicht weniger verständlich sind, so müssen Frankreich und Rußland sicherlich überzeugt sein, daß alle überseeischen Entwürfe, die sie gemacht haben könnten, gänzlich unausführbar sind. In der That hat die Englische Regierung ihren Erklärungen über diesen Punkt gewisse kriegerische Demonstrationen folgen lassen, über deren Zweck man nicht fehlgreifen kann. Das Zusammenziehen eines starken Geschwaders zu Lissabon, durch Vereinigung mit den Schiffen, die schon seit einiger Zeit im Tejo stationirt waren, und der dem Befehlshaber dieser Seemacht gegebene Befehl, nie von seinem Posten abwesend zu sein, um zu jeder Zeit auf der Stelle die ihm etwa unversehens zukommenden Befehle vollziehen zu können, würden hinreichen, um, wenn es nöthig würde, zu beweisen, daß unser Land bereit ist, seine Politik auch durch Waffengewalt zu behaupten."

In Irland ist der böse Geist wieder thätig; das Volk mordet auf der einen Seite, Orangisten auf der andern; fast jede Post bringt Kunde von neuen Gräueln; und die Truppen werden, wie in Feindesland, fast beständig unter den Waffen gehalten. Während dies im Süden des Landes geschieht, ist zu Dublin der Katholische Verein thätig; derselbe hat bei seiner letzten Versammlung nachdrückliche und entscheidende Maaßregeln beschlossen, und das Parlament wird nächstes Jahr von dort mit Bittschriften eigener Art bestürmt werden.

Warschau, vom 1. Januar.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die hiesigen Juden, den Bestimmungen der Artikel 144 und 145 des hier geltenden Civil-Gesetzbuches, wonach der Mann vor vollendetem achtzehnten, das Weib vor zurückgelegtem funfzehnten Jahre ohne Dispensation keine Ehe eingehen darf, und den Bestimmungen der Art. 163 und 164 dieses Gesetzbuches, wornach bei Ehen zwischen Oheim und Nichte, so wie zwischen Basen und Neffen, die Dispensation ebenfalls eingeholt werden muß, häufig entgegenhandeln, so sind die resp Behörden angewiesen worden, den, diesen Bestimmungen zuwider handelnden Juden sofort den Prozeß zu machen, und solchen den betreffenden Justizbehörden zur Entscheidung vorzulegen. Ferner ist einem jeden, welcher der betreffenden Behörde von dergleichen Vergehungen Anzeige macht, die Hälfte des Betrages der Stempelcontraventions-Strafe, welche mindestens 300 Fl. beträgt, zugesichert.

Riga, vom 24. December.

Kurland sah vor kurzem eine erfreuliche und eine betrübte Erscheinung, in Hinsicht auf das Land-Schulwesen. Am Reformations-Jubiläum beschloß Herr Pastor Pauffler von Kursitten und Schwarten, seinen beiden Gemeinden zu Schulen zu verhelfen. Zuvörderst wählte er zwei junge Leute aus, die er selbst zu Schulmeistern bildete; dann bemühte er sich um die ökonomische Fundirung der Anstalten; und, auf Anordnung des Hrn. General-Gouverneurs Erlaucht, wurden für jede Schule acht Loofstellen Land und zu neun Fuder Heuschlag ausgemittelt, so wie Balken zu den Gebäuden gegeben. So konnten denn, im October dieses Jahres, die Schulen eingeweiht und die Lehrer feierlich in ihr Amt eingeführt werden. Lett. Wochenbl. No. 45. Dagegen meldet, in No. 47 derselben Zeitschrift, ein Prediger: Er habe diesen Sommer einen Amtsbruder besucht und in der Nähe des Pastorats ein neues leerstehendes Haus bemerkt. Auf seine Frage: was das sei? habe sein Freund geantwortet: Ein Schulhaus. Der Gutsherr hat es gebaut; ich habe einen Lehrer zugezogen; aber die Gemeinde hat ihn in ein Gesinde als Knecht verlangt und weigert sich, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Es ist Allerhöchst verordnet: „Bei der Reise des Monarchen durch eine Stadt oder einen Flecken, sollen Brod und Salz nicht in silbernen Gefäßen, sondern auf Fayance präsentirt werden."

Türkische Grenze, vom 14. November.

Das Neueste aus dem Spect. oriental über die Seeunternehmungen der Türken ist folgendes: Die Eskadre des Capudan Pascha, nach Salonichi bestimmt, ward gegen Ende October vom Sturme genöthigt, in die Dardanellen einzulaufen. Während dessen näherte sich eine Hydriotische Flottille der Festung Missolunghi um sie zu verproviantiren, nahm unterweges fünf Türkische Kauffahrteischiffe weg, worüber sie aber mit den Spezzioten in Händel gerieth; man beschoß sich gegenseitig, und 2 Menschen blieben, 19 wurden verwundet. So stehen die Sachen in diesem Augenblick. Der Capudan Pascha war nun Willens, die Gelegenheit zu benutzen, um auf die Insel Skiate einen Angriff zu machen; aber der immer noch heftige Sturm verhinderte ihn an der Ausführung, so daß sogar seine gelandete Mannschaft von den Griechen angegriffen und zurückgeschlagen wurde.

Türkische Grenze, vom 15. December.

Man meldet aus Ipsara unterm 6. Oct., daß die Griech. Flotte, um Wasser einzunehmen, in den dasigen Hafen eingelaufen sei. Auch behaupten die Griechen, daß sie beim Berge Athos nur zwei Brander eingebüßt hätten, die noch vor dem Zusammentreffen mit der feindlichen Flotte aufgeflogen seien.

Zante, vom 25. November.

Dem Fürsten Maurokordatos ist jetzt der Befehl über das südliche Hellas übertragen, so wie dem Odysseus über das östliche. Kolokothron belagert Patra. Der Pascha von Skodra hat sich genöthigt gesehen, aus der Nähe von Missolunghi aufzubrechen. Tägliche Scharmützel mit den Hellenischen Capitano's, Verminderung und Auffangung seiner Lebensmittel, der unaufhörliche Regen und das Austreten des angeschwellten Achelons schwächen sein Heer immer fort.

Eine große Zahl der Katholischen Albanesen sind zu den Griechen übergegangen; sie klagten, daß sie mit Gewalt ausgehoben worden. Man hielt hierauf ihre Anführer fest, entwaffnete die Gemeinen und überließ ihnen, sich nach ihrer Heimath zurückzufinden.